

GUTEN MORGEN



Von Norbert Mierzowsky

Salz der Erde

Seit Jahren gärt das Thema, ob der Kali-Riese unter Giesener und Sarstedter Boden wieder zum Leben erwachen wird. Schon schien die Ära der Bergleute hierzulande einem Ende nahe zu sein, doch in deren Familien keimte wieder Hoffnung auf, als K+S anfang, die Genehmigungsfähigkeit auszuloten. Und einer der Knackpunkte ist der Kaliberg. Wird er künftig wachsen? Muss das sein? Alles Fragen, mit denen sich auch die Politik beschäftigt, am kommenden Montag nun der Kreisausschuss. Es lohnt sich, an so einer Sitzung teilzunehmen – sozusagen als umweltpolitische Heimatkunde. Und es lohnt sich bei der Gelegenheit auch, sich mit dem kostbaren Mineral zu befassen, das seit Urzeiten die Menschheit beschäftigt hat. Legendär zum Beispiel der Spruch „Ihr seid das Salz der Erde“ aus der Bergpredigt, die Matthäus in seinen Apostelschriften festgehalten hat. Salz, das aus dem Toten Meer gewonnen wurde, um Nahrung schmackhaft und haltbar zu machen. Doch es hielt nicht ewig, irgendwann wurde es unbrauchbar. So wird auch die Ansprache Jesu an seine Jünger zu verstehen sein, dass sie sich bewusst sein müssen, ebenso wichtig wie aber auch vergänglich zu sein. Was wiederum zurück nach Giesen und Sarstedt führt. Denn bei der Entscheidung über die Wiederaufnahme des Kalibergwerks geht es immerhin um das Verhältnis wirtschaftlichen Nutzens zur Belastung der regionalen Umwelt. Eine schwierige Frage, bei der es hoch hergeht – mit Fakten, Interessen, Gutachten, Ängsten und Sorgen. Grund genug, auch mal so eine Sitzung aufzusuchen.